

*Theodor Dingermann, Frankfurt*

## Statement zum Thema

### **Qualität und Transparenz – Aktuelle Problemfelder –**

Gesundheitsprodukte pflanzlichen Ursprungs sind extrem heterogen – nicht nur hinsichtlich ihrer Qualität, sondern auch hinsichtlich ihres therapeutischen Anspruchs. Sie lassen sich aufgliedern in

- ✓ Apothekenpflichtige Phytopharmaka,
- ✓ Mittel alternativer Therapierichtungen, darunter Homöopathika, Anthroposophika und viele andere,
- ✓ Freiverkäufliche Phytopharmaka,
- ✓ Nahrungsergänzungsmittel,
- ✓ u.a.

Alle diese Produkte, sind sie auch noch so unterschiedlich, werden von Patienten wie Verbrauchern in erster Linie oder sogar ausschließlich über die als Rohstoff eingesetzten **Arzneipflanzen** wahrgenommen. Dies kann dem hohen ethischen Anspruch qualitativ hochwertiger und sorgfältig getesteter Präparate sowohl des Arzneimittel- wie des Nahrungsergänzungsmittelsegments nicht gerecht werden.

Daher müssen große Anstrengungen unternommen werden, die Verbraucher über die großen **Unterschiede** der Präparate pflanzlichen Ursprungs aufzuklären, damit diese schließlich die Produkte erwerben können, die sie auch erwerben möchten.

Dass diese so simple wie plausible Tatsache so nachdrücklich betont werden muss, liegt daran, dass **Intransparenz** das große Feld beherrscht, auf dem sich diese Produkte bewegen. Zwar kann der Fachmann anhand der Deklarationen auf den Produkten deren Leistungsansprüche mindestens teilweise erkennen. Der Laie, d.h. der Verbraucher, kann es hingegen nicht.

Hinter unscheinbaren **Deklarationsdetails** verbergen sich hoch komplexe Spezifikationsgrenzen, die man auch allgemeinverständlich formulieren könnte, dies aber nicht darf. Gesetzlich festgeschriebene Restriktionen behindern klare Aussagen darüber, welche Ansprüche für welche Präparate belegt sind, um als Verbraucher rational die eigenen Ansprüche mit den Ansprüchen der Präparate in Einklang bringen zu können.

KFN bemüht sich seit Jahren darum, diese Informationslücken durch Aufklärung zu schließen. Dabei fühlt sich KFN dem Produktsegment verpflichtet, das nachprüfbar Informationen bereitstellen kann:

- Im Segment der pflanzlichen Arzneimittel sind die Produkte, für deren wirkbestimmenden Inhaltsstoffe – die pflanzlichen Trockenextrakte – *eigene klinische Daten* verfügbar sind.
- Im Segment der Nahrungsergänzungsmittel sind die Produkte, die nachweislich hohe Qualitätsansprüche an die eingesetzten Rohstoffe stellen und die seriös und umfassend informieren, wobei auch quantitative Parameter ableitbar sind.

Drei herausragende Projekte, die KFN in den vergangenen Jahren initiierte, sollen hier erwähnt werden:

- Die Initiative „Transparenzkriterien für pflanzliche, homöopathische und anthroposophische Arzneimittel. Expertenvotum zur Vorbereitung eines Modellvorhabens nach §§ 63 - 65 SGB V zur Förderung der Rationalität der Verordnung pflanzlicher, homöopathischer und anthroposophischer Arzneimittel.“
- Die von KFN in Auftrag gegebene Metaanalyse „Johanniskraut bei Depression – eine Übersicht der randomisierten Studien bezogen auf einzelne Extrakte“.
- Die Initiative zur Erhöhung der Transparenz bei Nahrungsergänzungsmitteln, deren Ergebnisse erst jüngst in der Broschüre „Botanicals – ein aktueller Wegweiser durch den Gesundheitsmarkt“ publiziert wurden.

Denn nicht nur im sehr gut regulierten Bereich zugelassener bzw. registrierter Arzneimittel sind Transparenzdefizite zu finden, sondern zunehmend auch in anderen Bereichen, die (noch) deutlich weniger reguliert sind.

***Im Sinne eines aktiven Verbraucherschutzes, aber auch in Kenntnis der enormen Bedeutung von Arzneipflanzen als Rohstoffe für wichtige Arzneimittel, sind ein stetiges Anmahnen hoher Qualitätsstandards und das Fordern angemessener Transparenz der Produktcharakteristika von größter Wichtigkeit.***

Die Forderung „***Verbraucherschutz statt Produktschutz – Mehr Transparenz bei der Kennzeichnung von Produkten mit Gesundheits-Claims im weitesten Sinne***“ ist mehr als gerechtfertigt.

KFN wird sich auch weiterhin für Transparenz bei Präparaten einsetzen, die Arzneipflanzen als Rohstoffe einsetzen. Dabei geht es KFN nicht um Ausgrenzung, sehr wohl aber um Abgrenzung innerhalb eines extrem heterogenen Marktes, der in der Tat mehr als einfache Produkte bereithält.

Patienten und Verbraucher knüpfen an den Erwerb dieser Produkte auch Erwartungen, die ihre Gesundheit betreffen. Hier kann es nicht gleichgültig sein, ob diese Erwartungen mal erfüllt werden und mal nicht. Vielmehr haben die Verbraucher ein Recht darauf, dass erkennbar ist, welche Produkte im Rahmen ihres Wirkpotentials eine zuverlässige Wirkung nahe legen.

*Prof. Dr. Theo Dingermann  
Institut für Pharmazeutische Biologie  
Biozentrum  
Max-von-Laue-Straße 9  
60438 Frankfurt  
dingermann@em.uni-frankfurt.de*